

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1803-13.06.1804

28. Mai 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114)

28. 1800. Von Saigon. Da hatten wir noch ungefähre eine halbe Meile
zu gehen, aber wir hatten, ein unglückliches, sehr großes Dorf,
zu gehen.

Bei einem Peromet fanden wir uns und uns aufhalten,
wo wir von 6 andern. Die Götzen sind im Heyderfischen König's Kopf,
Hände u. Füße abgehauen worden. Ich nahm einen halben
einen Peromet zu zeigen, wie es heißt, auf, auf solches Götzen im
Peromet zu setzen u. die zu zeigen. Es sah sich auch wohl ein.
Aber, sagte ein anderer, das ist ihr Unterhalt, denn haben sie!
Das ist leider nur allgemach.

Wir von der Salvadora persic. es gibt sich auf diesem We-
ge einige sehr schöne.

Den 28^{ten} May. Das Morgens um 7 Uhr bin ich schon
Mondstagen waren wir und wieder auf u. kamen nach 3 Meilen
in Pulitsepaleiam an, wo ein gutes feines Ausgange, Pappant,
schawadi, ist.

Ich schickte daselbst u. nachfolgt, so denn meine Reise bis
nach Willenur, im hübschen Dorf, so ebenfalls eine hübsche Meile
von Pulitsepaleiam entfernt ist, auf dem halben Wege ungefähre ist
Kadumadu, ein unbekannter Ort.

In der Nähe von Willenur ist ein sehr großes Dorf, und
das ist eine das Dorf in verschiedenen Ländern auf die halbe
Meile weit. Die Gegend, durch die wir uns kamen, sind nicht mehr
gebüschig, allein das Land ist an einigen Orten doch noch sehr hoch,
in mit sehr niedrigen Hügelchen besetzt.

Ich fand in der Nähe eines Ausganges das in diesem Dorf einen
sehr angenehmen Ort das Ausgange. wo ich gegen Sonnen setzen und
sich sehr schön war. Ein Pappant, ein Pappant in ein Karakappulla,

mit noch einigen andern, folgten sich nach u. nach zu mir, und kamen
ich von Gottes Gnade, u. von dem Erlasse der Zeit, der mich freundlich
Wundern auf dem Verstande erhalten hat. Vom Himmel kam es, sagte
ich wieder fort, u. nachdem es uns Vergabung u. Leben wieder erwiesen
hatte, flücht es wieder zum Himmel, wo es als unser Herr u. König zu
sein, u. das nicht wieder als Richter kommen u. alle die, so an ihn zu
glaubt, ihn geliebt haben u. ihn gehorchen geworfen sind, zu sich nach
man wird in den Himmel.

Ich habe hierauf einige Leutchen holen u. wir lesen das erste
Capitel aus dem, die Wahrheit bezeugt. Die Hören mit Beifall den
Inhalt an. Dem Stöck wollten ich nachgehends einat bringen; es gab
nicht aber wieder zurück mit den Worten: so kam ich doch nicht zurück.
Ich: Stüßling, sagte ich, mit der so die Wahrheit leucht u. Wahrheit
wahrheit, ist folgend.

Wir erloschen Willenur, wo man noch die ruder von einem
kleinen Fort haben kan, das Morgens um halb 5 Uhr, und kamen
gleich darauf durch einen Lück, der bei Triancupang in die Van
fällt, nur aber ganz trocken war u. dem durch ungenügendem
bis wir endlich nach 5 Uhr Tirupappur erreichten, wo wir in
Nacht hinkam.

Den Morgen des 29. kam ich in Cudetur bei Hpt.
Holtzberg an, von dem u. dasen das ich nicht freundschaftlich
zusprechen konnte.

Den Nachmittag gingen wir wieder auf die Insel. Wir
nahmen den Landweg, so einige englische Meilen von der See
entfernt ist, und auf dem wir nicht nach Porto Novo zu gehen
nöthig hatten. In einem Abgange, so wir nach zwei Stunden
entrafen, blieben wir bei der Mündung der Mündung, und
folgten so dem ins. Insel bis Sambaram fort, bis wir.